



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Bath, 29.06.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-71070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-71070)

29. 6. 32
19. Bataillon der 1. Batterie.

Mein lieber Roman - Ich habe den
Dank für Ihren letzten Brief bis heute
verschoben, da ich Ihnen zu dieser
Zeit - mit 16 Jahren schon!
zu schreiben pflege. Der Krieg
liegt heute recht weit zurück
und ~~die~~ ^{den} Fingern ist er schon
nichts als eine Legende geworden.
Bei uns wird oft sehr pessimistisch
über die ~~den~~ ^{generations-} nachkriegs Genera-
tion geredet; ^{freilich} finlich besehen
ist sich ganz anders, den leben
gegenüber, als früher und
mit ihnen zu sympathisieren
ist immer "Viktorianer" in

ich es bin, nicht nicht.

Was Sie da von den Deutschen Zuständen
erzählen war uns doch nicht un-
bekannt; ^{gestrichen} gewisse Ziele er-
kennt man es schon aus unseren
Vertretungsberichten. Die heisigen Zu-
stände würden Sie wohl nicht
immer nennen; doch sind sie
schon ^{on} schlecht genug. Fabriken,
Bergwerke, ^{Arten} alle Arten Geschäfte
sieht man ^{rechts} nicht, und links
schliessen. Mit Recht es z. B.
bei Ihnen um die Eisenbahn?
Hier sehr schlecht; das Auto-
mobil ist im Begriff, sie zugrunde
zu richten; Entlassungen am Per-
sonal sind massenhaft und die

Vergehen ^{gen} ~~helt~~. Nicht 2
gute für die Artisten (wie ich)
erfunden!

Aus Ihrem Brief ersehe ich nicht
mehr, ob Sie für od. gegentheil
sien. Weingarten scheint es dem
Volke etwas dazubringen zu
haben; ^{mit} der Zeit muss er
wohl an die Spitze kommen.

Was Sie da alles um mir schreiben
— nun, könnte ich es glauben,
so wäre ich übermessen stolz.
Doch halte ich dahin: ich bin
Dilettant → kann nicht mehr
Griechisch, noch Arabisch, ge-
wöhnlich dem Hebräisch; je
weniger das Aegyptische, das

ich bei Ihnen gelebt, wisste ich
nicht mehr, was mich deutlich
besonders den Hirnzugspitzen
gegenüber.

Wir waren 3 Wochen in N. Wales,
in der Hoffnung, ich würde meinen
normalen Zustand zurückbekommen.
Doch ist es nur halbwegs gelungen
und ich muss mich noch immer mit
einem halben Tag Arbeit begnügen.

Wie lang das noch dauert?

Mit vielen Grüßen von Hans

zu Hans

K. J. J. J.